

Räumliches Leitbild Karlsruhe Update

03.03.2016 | 18 Uhr | Südwerk

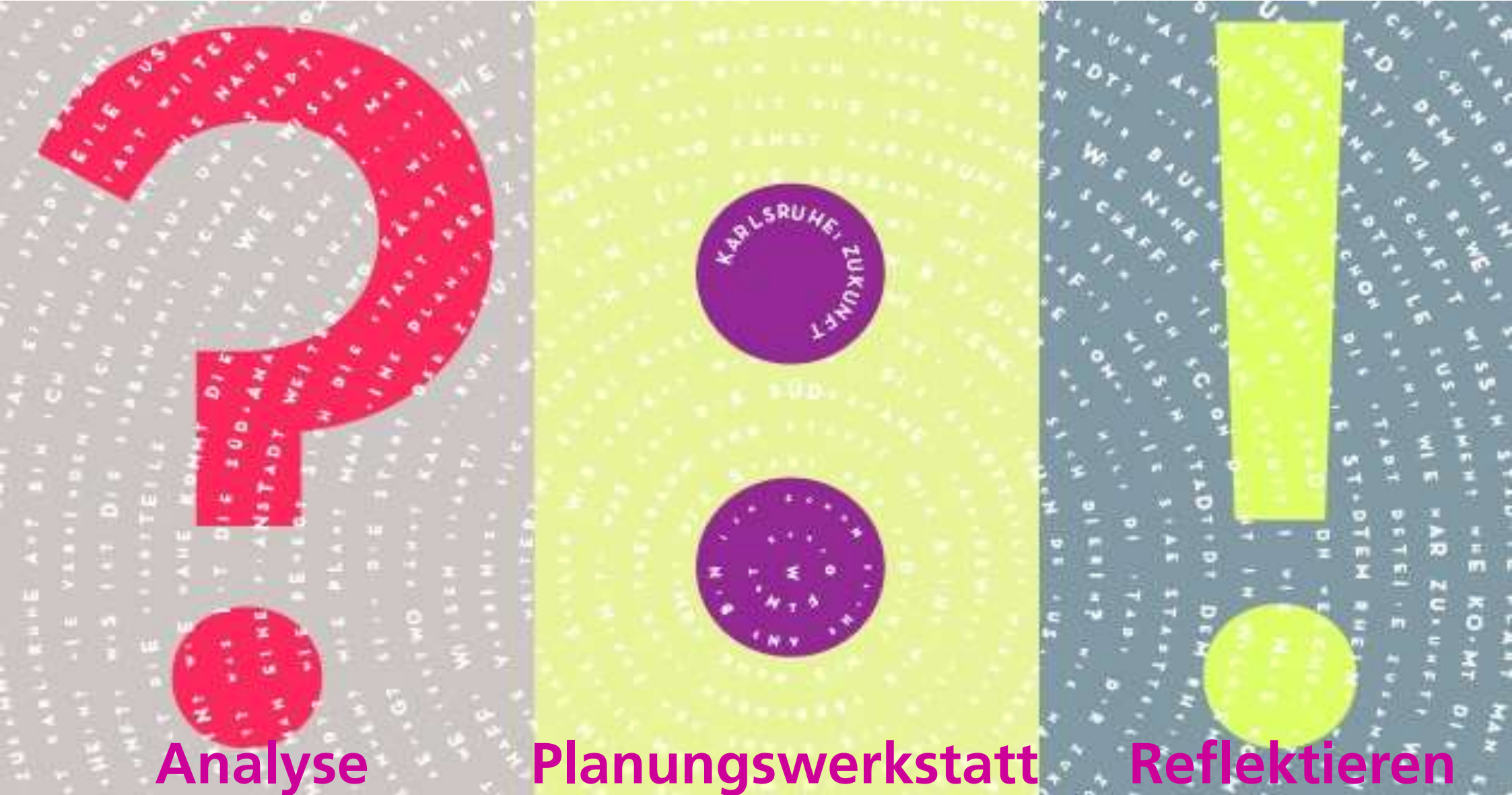
URBANE - STARKE
WOHNEN - COOLE
QUARTIERE - ME
KLARERE - HES
BAND - GRÜNE
KONTUREN -
ADRESS - GRUN
URBANE
WOHNEN
COOLE
QUARTIERE
KLARERE
BAND
KONTUREN
ADRESS
GRUN

KARLSRUHE: ZUKUNFT

Räumliches Leitbild Karlsruhe: Rückblick 2013-2015 Prof. Markus Neppl



3 Phasen



Prozesskultur

2013



Ausstellung "Die Stadt neu sehen - Zehn Fragen an Karlsruhe"
19. Juli bis zum 27. Oktober 2013

2014

PLANUNGSWERKSTATT

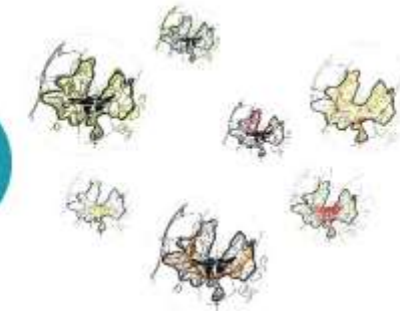


Planungsverfahren mit drei internationalen Entwurfsteams und intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit - 3 Leitbildentwürfe

2015



Konsolidierung der Ergebnisse der Planungswerkstatt, Abstimmung mit anderen Konzepten, Entwurf des Leitbildes



Ausstellung »Die Stadt neu denken«
16. Juni - 26. Juli 2015

Vertiefung, Konsolidierung
Modellprojekte Diskussion

2016

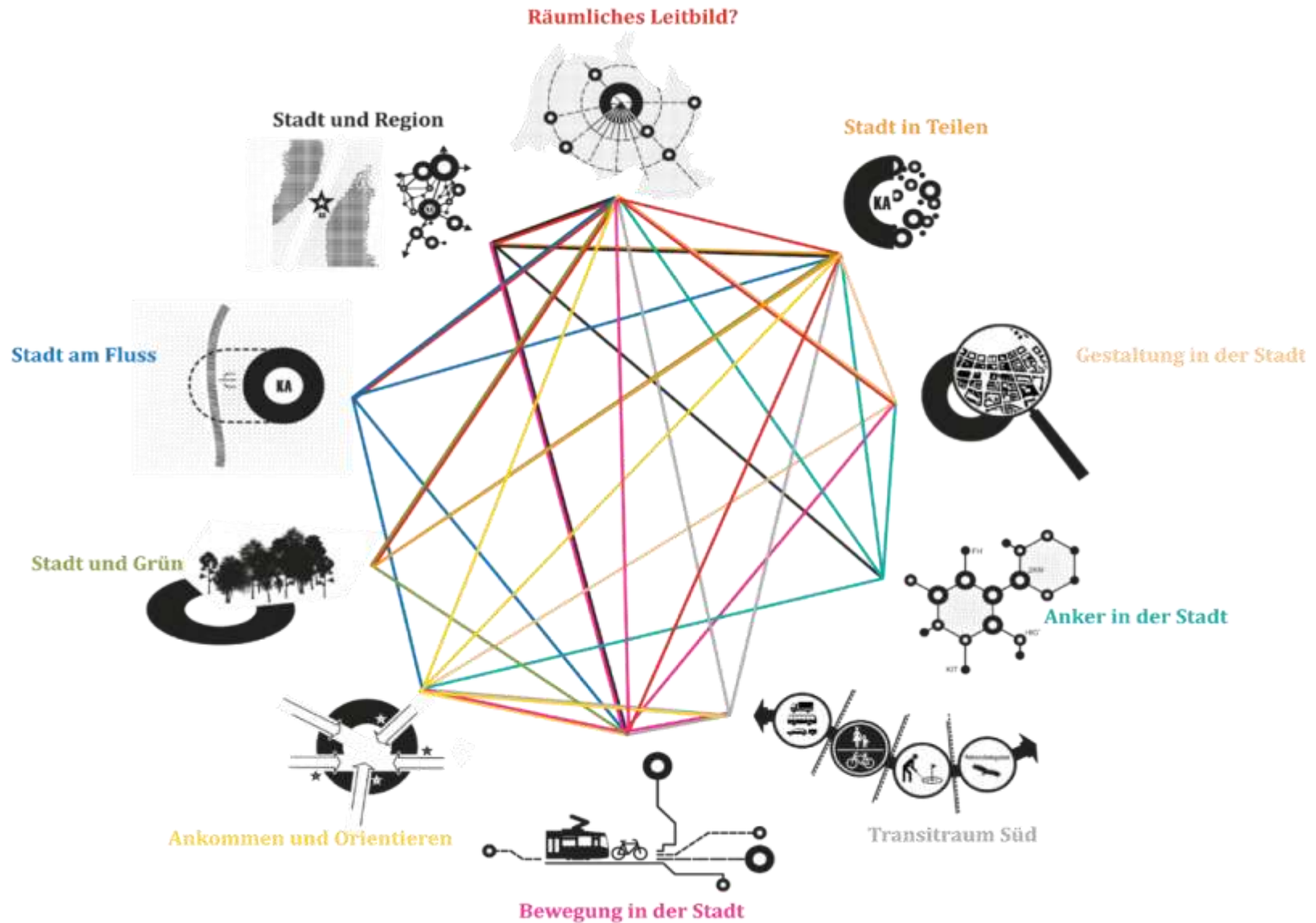
LEITBILD



Beschluss des Räumlichen Leitbilds Karlsruhe
Ende 2016

2012/2013

10 Fragen an Karlsruhe



Die Stadt neu sehen - Ausstellung im Stadtmuseum



2014



West 8 +
Verkehrplus



Machleidt +
Sinai +
SHP



Berchtoldkrass
Space&Options +
StudioUrbaneStrategien +
Urban Catalyst Studio

Die 3 Planungsteams

Die Ergebnisse der Planungswerkstatt

Berchtoldkrass Space&Options +
StudioUrbaneStrategien +
Urban Catalyst Studio



„Vorhandenes bewahren,
Veränderungen zulassen“

West 8 + Verkehrplus



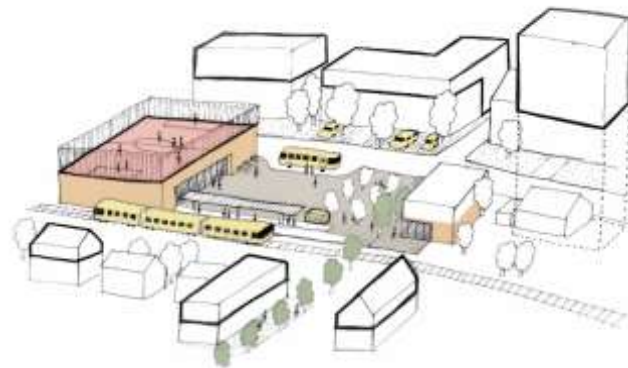
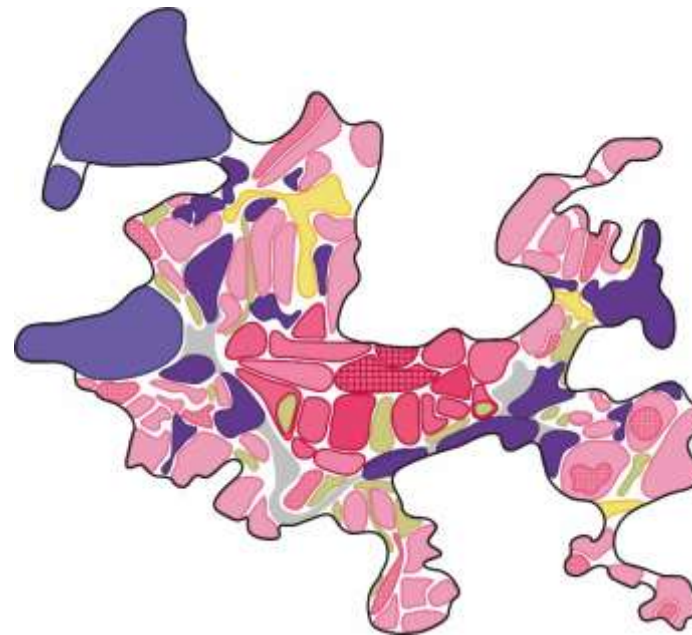
„Adressen einer
Innovationslandschaft“

Machleidt + Sinai + SHP



„Ideale einer Idealstadt“

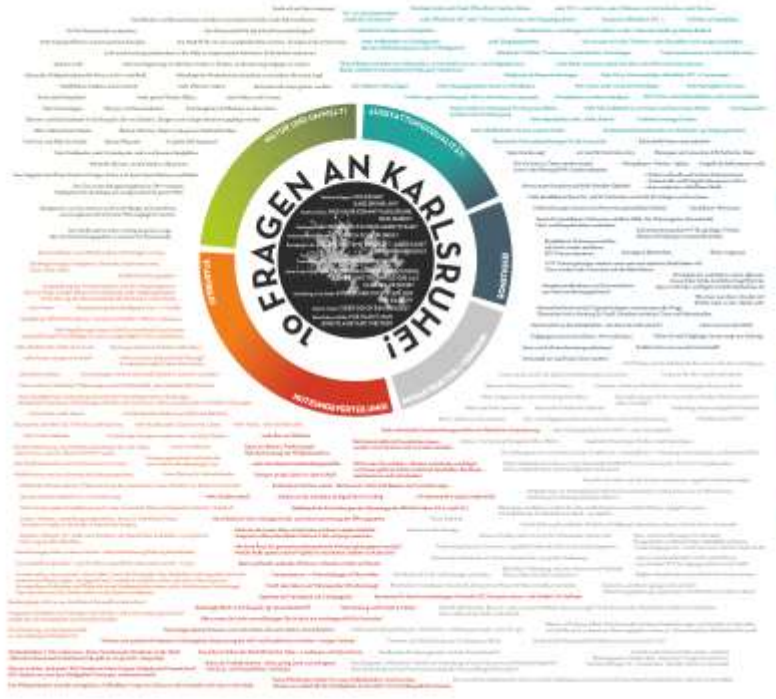
Die Ergebnisse der Planungswerkstatt



Beteiligung und Öffentlichkeit



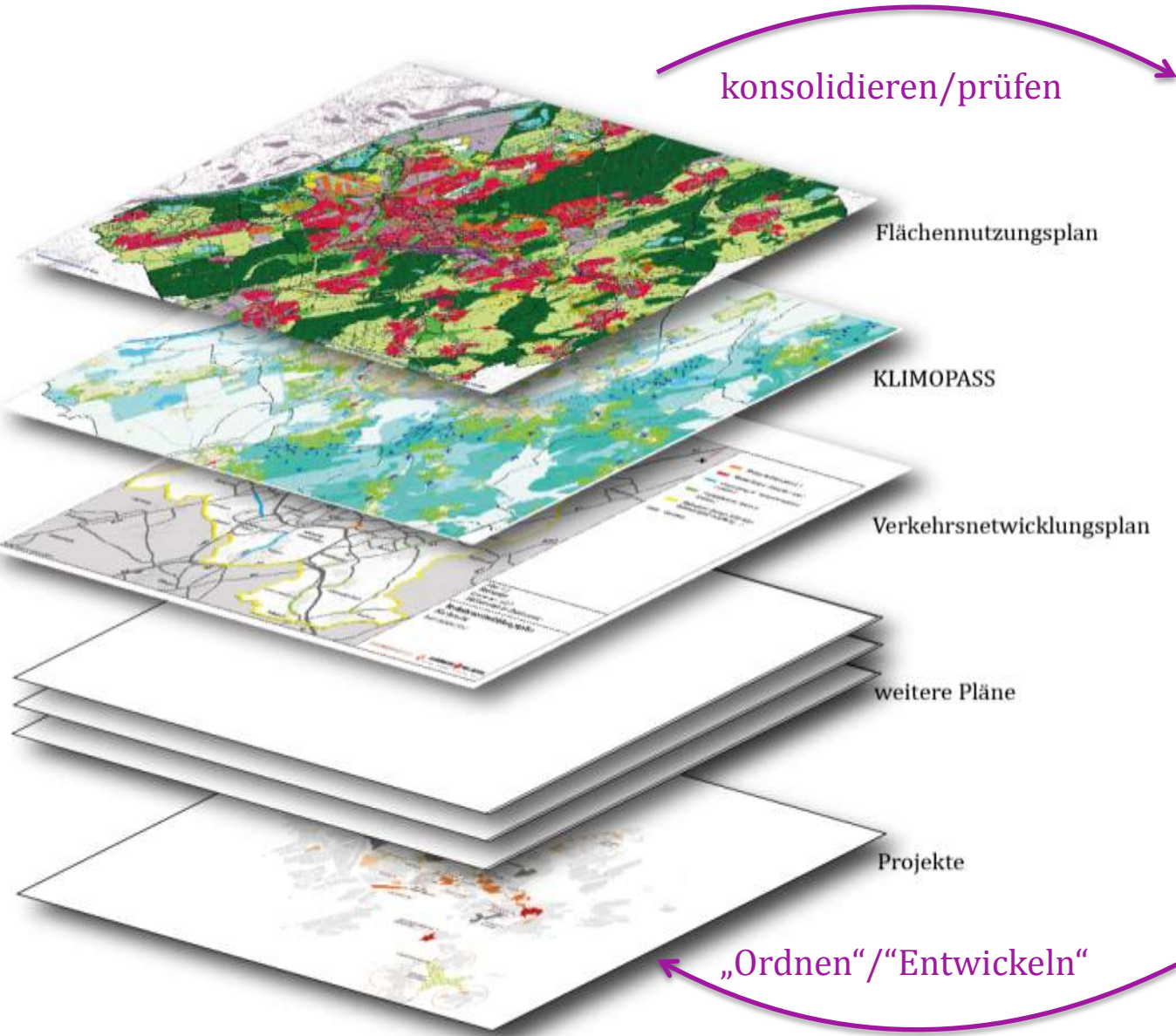
KARLSRUHE WEITERPLANEN - IHRE IDEEN SIND GEFRAGT...!
Auswertung des Bürgerfeedbacks zur Ausstellung „10 Fragen an Karlsruhe“ im Prinz-Max-Palast im Jahr 2013



IHRE TOP FÜNFZEHN:

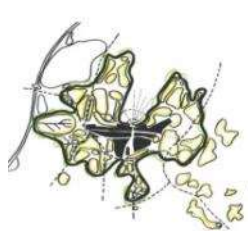
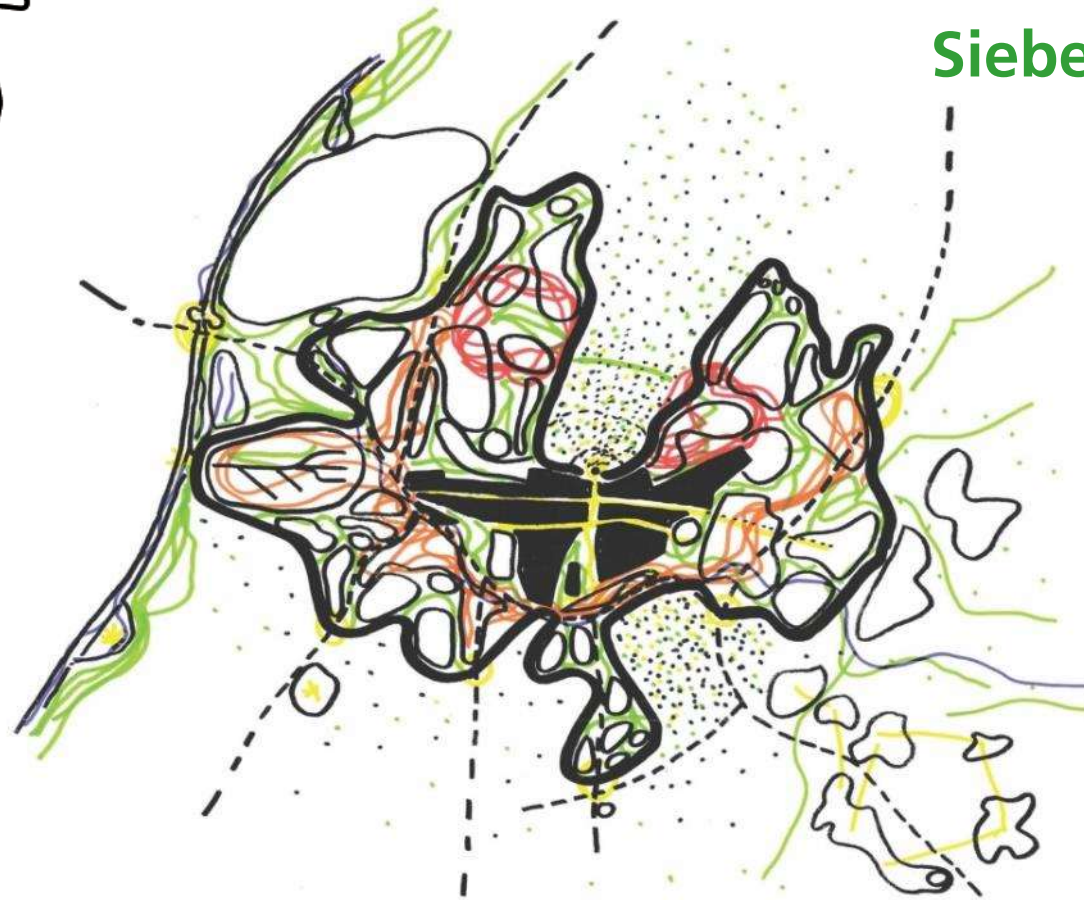


Abstimmung mit bestehenden Planwerken



2015

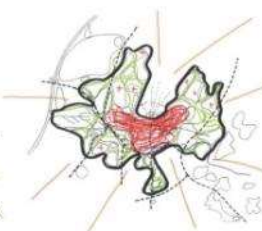
Sieben Stoßrichtungen



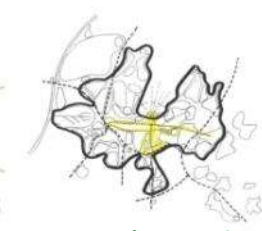
Klare Konturen



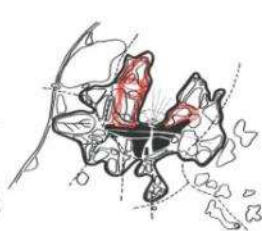
Grüne Adresse



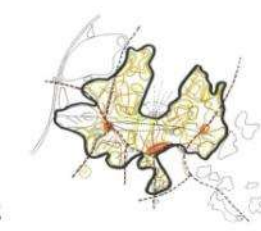
Cooler Quartiere



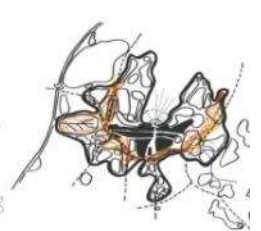
Starke Mitte



Mehr Wohnen



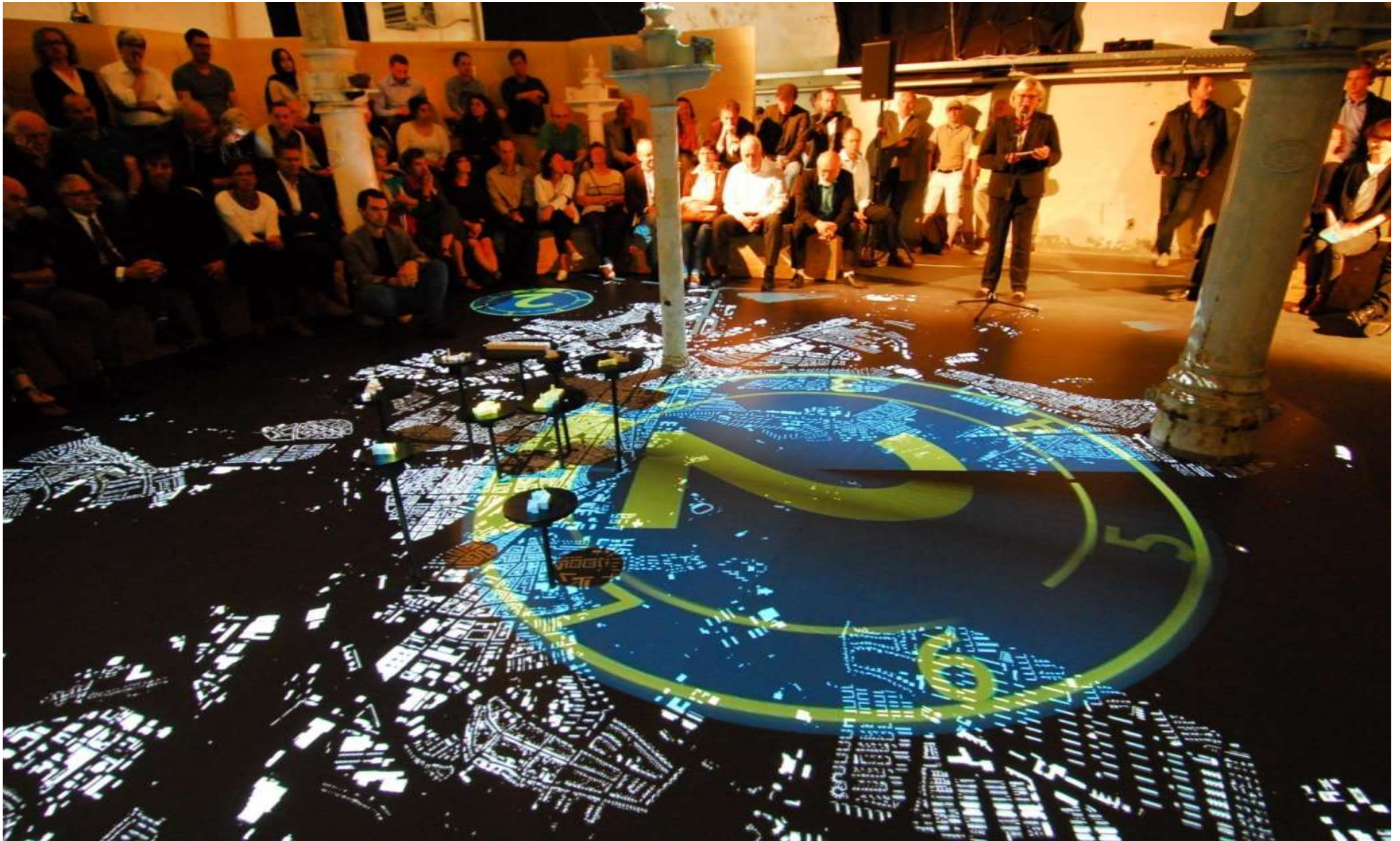
Urbane Nähe



Dynamisches Band

Prof. Markus Nepl (KIT)

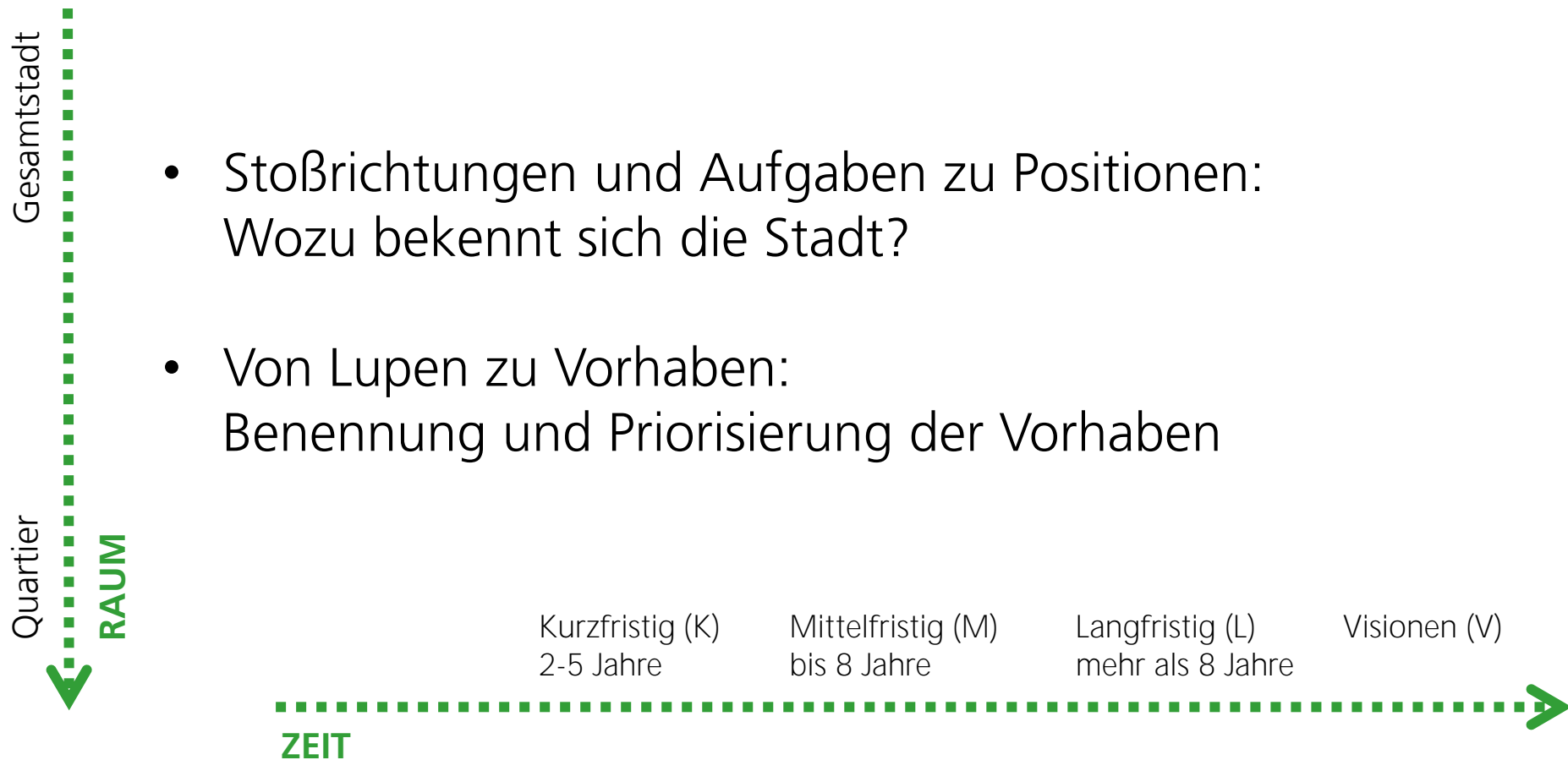
Die Stadt neu denken - Ausstellung in der Fleischmarkthalle



Die Stadt neu denken - Ausstellung in der Fleischmarkthalle



Zum beschlussfähigen Dokument



Vorhaben „Klare Konturen“

Karlsruhes Konturen (K)

LANDSCHAFT
 Die Landschaft ist ein Gestaltungsfeld zur Verknüpfung der verschiedenen Freizeitsphären mit den angrenzenden Freizeitsphären. Durch diese weichen Park, Tennis, Beach und Naturerholungsflächen werden die Freizeitsphären miteinander verbunden. Spannende, ruhende, Spiel- und Bewegungsräume sind nur einige Beispiele dafür.

lebar ausgebildet. Akzente sollen den Übergang verdeutlichen: Die natürliche Gestalt der Landschaft wird aufgewertet, naturnahe Waldländer werden gesichert oder wieder entsprechend angelegt.

Idealerweise schließen sich öffentliche Grünflächen und Gehölzstrukturen an die Bebauung an und bieten Erholungsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld. Halböfentliche und private Grünflächen bilden den Übergang zur privaten Sphäre.



Ideen und Möglichkeiten der Nutzung werden im Dialog mit den Anwohnern und Anwohnerinnen erarbeitet, denn sie müssen unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten entwickelt werden und den Charakter der Landschaft stärken.

STADTEINGÄNGE

Stadteingänge sind in Karlsruhe selten klar erkennbar. Es fehlt das Gefühl, in der Stadt angekommen zu sein. Sie sind jedoch für jede Stadt als Visitenkarte wichtig, um sich nach außen zu präsentieren. Die Stadteingänge zu kategorisieren, zu priorisieren und Maßnahmen für die Umgestaltung festzulegen kann sofort als Aufgabe angesehen werden. Der Betrachtungsraum zwischen dem Übergang von Landschaft zu Stadt und dem Eintritt in die Kernstadt soll je nach Lage, landschaftlich oder städtebaulich aufgewertet werden.

Beispielsweise können Baumalleen, wie sie in der Linkenheimer Landstraße zu sehen sind, den Eingang zur Stadt verdeutlichen und begleiten.



Stadteingänge (M)

BEIPIEL: DAMMERSTOCK
 Ein Beispiel für eine gelungene Gestaltung des Stadteingangs ist der Übergang zwischen dem Stadtteil Dammerstock und Weihenstephan zu der Allee. Die Siedlungsstruktur ist hier ländlicher Freiraum ab, Privatsphäre ist dennoch durch Vorgärten und Baumreihe gesichert. Der

KONTUR NATURSCHUTZRÄUME

Siedlungsränder, die an geschützte Freiräume angrenzen, bieten Möglichkeiten, diese zu inszenieren und erlebbar zu machen.



Ein gutes Beispiel dafür stellt der Alte Flugplatz dar. Hier sind ein Biotop und eine Sanddüne entstanden; ein Naturschutzraum mit einzigartiger Qualität aufgrund der erlebbar Weite und Bedeutung bei der Anpassung an den Klimawandel. Die Bildung städtebaulicher Übergänge wird zukünftig die Lebensqualität und den Wert der angrenzenden Quartiere steigern und neue, hochwertige Wohngebiete schaffen.

KONTUR STADTGRENZE

Wo ist die Landschaft zu Ende? Wo fängt die Stadt an?



Städtebauliche und landschaftliche Akzente sollen die klaren Konturen der Stadt gesamtheitlich und punktuell hervorheben.

Der „Eintritt in die Stadt“ soll klar signalisiert werden. Situationsabhängig werden Raumkanten deutlicher herausgearbeitet oder durch zusätzliche Gebäude betont. Die Stadt wird sukzessive eine Kategorisierung und Übersicht der Ränder erarbeiten, die als Grundlage für die weitere Arbeit dient.

Vorschlag Priorisierung :Kurzfristig (K) Mittelfristig (M) Langfristig (L) Visionen (V)

Vorhaben „Grüne Adresse“

Hardtwald (K)

Freiraumkonzept (K)



Vorschlag Priorisierung :Kurzfristig (K) Mittelfristig (M) Langfristig (L) Visionen (V)

Vorhaben „Starke Mitte“

Bahnhof Süd (M)

Zukunft Innenstadt (K)



Vorschlag Priorisierung : Kurzfristig (K) Mittelfristig (M) Langfristig (L) Visionen (V)

Vorhaben „Coole Quartiere“

EIN ENERGIEKONZEPT FÜR DIE STADT

Die Quartiere der Zukunft müssen sich verstärkt dem Thema der Energieerzeugung widmen. Wie können die Quartiere zukünftig ohne fossile Rohstoffe versorgt werden?

Im Zentrum des wachsenden Netzes der Fernwärme...



Architekt: [Name]

ENTWICKLUNG NORDWESTSTADT

Die Quartiere der past bis zum Jahr 2030 entstehen in vielerlei Hinsicht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und Standards.

Beispiel Nordweststadt: Niedrige Bau- und Einwohnerdichte, monofunktionale Struktur, niedrige Energieeffizienz der Gebäude, überdimensionierte Straßen und Stellplatzanlagen prägen, wie wenig bisher Ressourcen und Potenziale genutzt werden.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts sind im Dialog mit den Bürgern und Bürgern ein bedarfsgerechter Erneuerungsvorschlag mit Multiplikatoren für die Nordweststadt erarbeitet.



Architekt: [Name]

KLIMAANGEPASSTE STRAßENRÄUME

Abgestufte Pflanz- und Asphaltflächen strahlen Wärme ab. Eine Verringerung der Anzahl von Stellplätzen in öffentlichen Raum und das Pflanzen von schattenspendenden Straßenbäumen können Abhilfe schaffen. Toleranz und Straßen jedoch zu erg, um neue Bäume aufzuführen und Parkplätze werden weiterhin benötigt.

Um diesen Interessenskonflikt gerecht zu werden, sind innovative Lösungen gefragt. Ein Parkraumregime mit Anwesenheitsplätzen in der Innenstadt, Parkgebühren für Besucher, Bau von Quartiergaragen sowie eine konsequente Umsetzung eines nachhaltigen Mobilitätskonzepts stellen einige Möglichkeiten dar. Insbesondere mit der S. Mobilität können veränderte Anforderungen an einen Stellplatz die Akzeptanz von Quartiergaragen mit Blockbau-Ansätzen deutlich erhöhen.



Architekt: [Name]

WASSER IN DER STADT

Wasserflächen in der Stadt zu integrieren ist nicht nur eine gestalterische Aufgabe um mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu schaffen, Sie leisten darüber auch einen bedeutenden Beitrag für die Verbesserung des Mikroklimas. Regenwasser fließt sogar nachts.

Das Konzept für das Gelände des heutigen Glasbuchs an der Durlacher Allee von Büro herrschtschule schlägt in von fünf Meter großen Seen als zentrales Element eines Parks vor. Er bildet die Spitze eines neuen urbanen und geschlossenen Quartiers. Die Landschaftsentwicklung dient als Initialzündung und Katalysator für die Entwicklung des Quartiers.



Architekt: [Name]

KLIMAGERECHTE SANIERUNG INNENSTADT-ÖST

Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen sind in Karlsruhe seit vielen Jahren ein bewährtes Instrument in die Jahre gekommene Quartiere aufzuwerten. In städtebaulicher Rahmenplanung (SRA) sind konkrete Eingriffe für klimarelevante Sanierungsgebiete ausgewiesen.

Für einen Teilbereich der südlichen Innenstadt, die im Jahr 2020 ein „Klima Hot-Spot“ sein wird, sollen quartierspezifische Klimaanpassungsmaßnahmen in öffentlichen und privaten Bereich umgesetzt werden. Das Bild zeigt die Forderung eines begrünteren Innenhofes als gutes Beispiel für eine kli-



Architekt: [Name]

MiRO als „Jokerfläche“ (V)

Klimaanpassung im Quartier (K-M)



Vorschlag Priorisierung :Kurzfristig (K) Mittelfristig (M) Langfristig (L) Visionen (V)

Vorhaben „Mehr Wohnen“

Neue Quartiere (K)

Bestehende Quartiere (K)



Vorhaben „Dynamisches Band“

Vorhandene Gewerbegebiete reaktivieren (Konzept K, Umsetzung M-L)

Vorhandene Cluster modernisieren (K-M)

Funktionen mixen (K-M)

Güterbahnhof als „Jokerfläche“ (L)

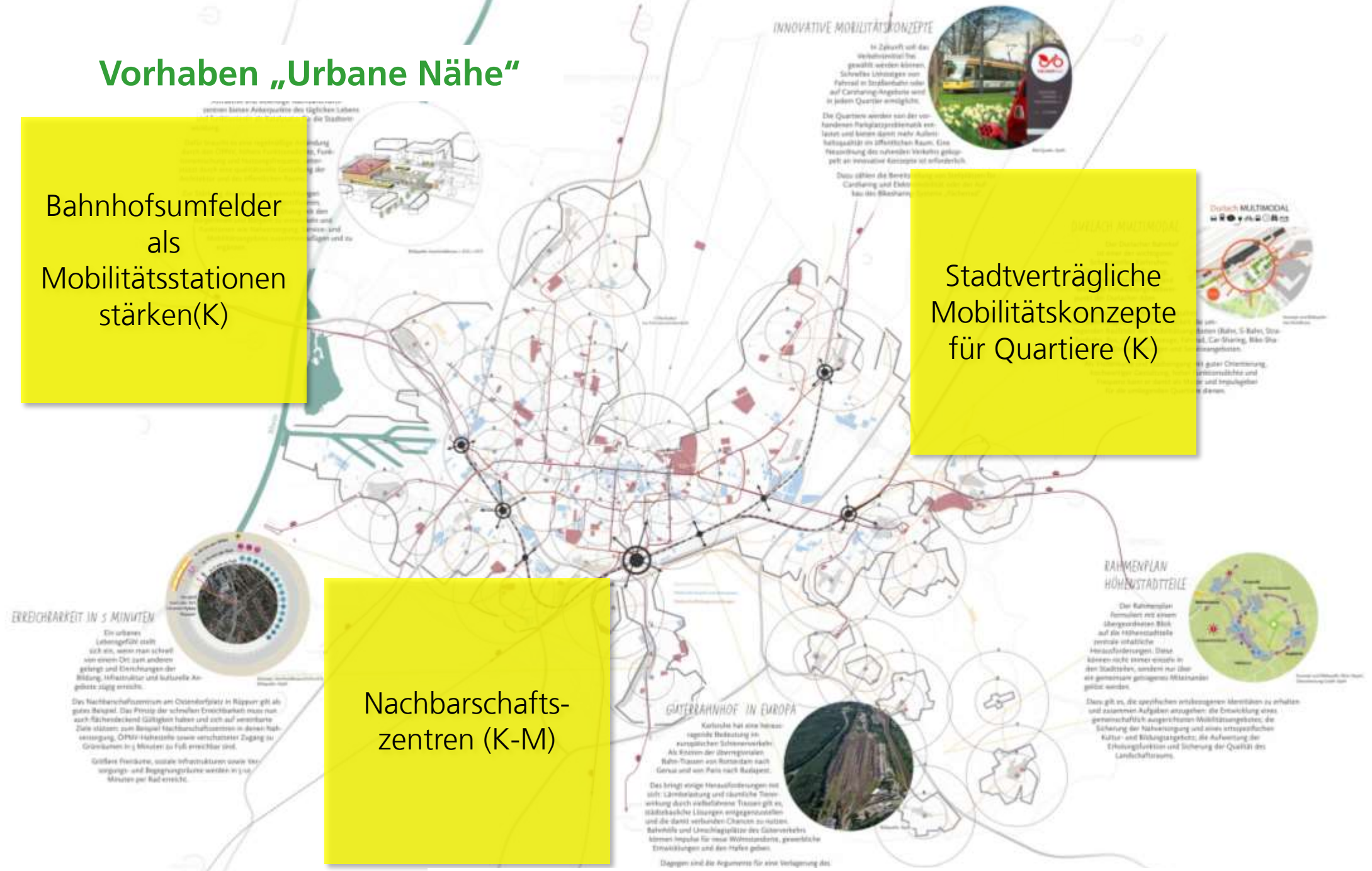
Vorschlag Priorisierung : Kurzfristig (K) Mittelfristig (M) Langfristig (L) Visionen (V)

Vorhaben „Urbane Nähe“

Bahnhofsumfelder
als
Mobilitätsstationen
stärken(K)

Stadtverträgliche
Mobilitätskonzepte
für Quartiere (K)

Nachbarschafts-
zentren (K-M)



Vorschlag Priorisierung :Kurzfristig (K) Mittelfristig (M) Langfristig (L) Visionen (V)

Systematik



2014: drei Leitbildentwürfe

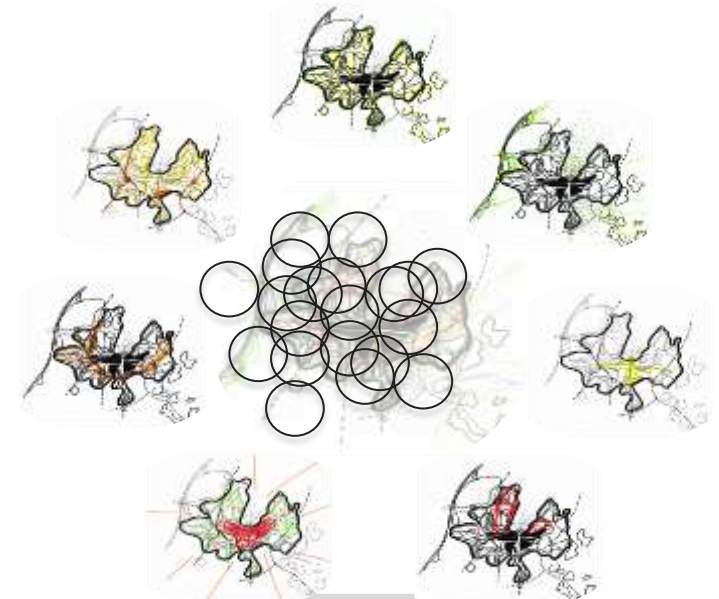
vertiefen



2015/16: 3 Vertiefungsbereiche



abstrahieren



2015: 7 Stoßrichtungen und 40 Lupen

konkretisieren

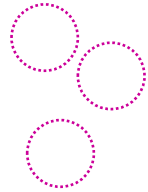


2015/16: 15 Vorhaben



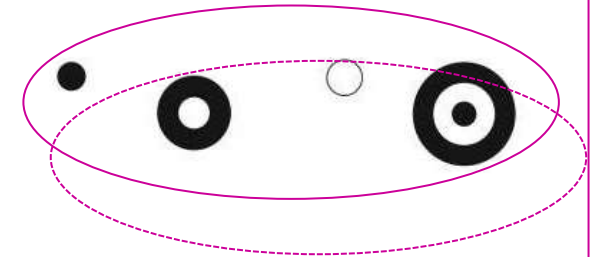
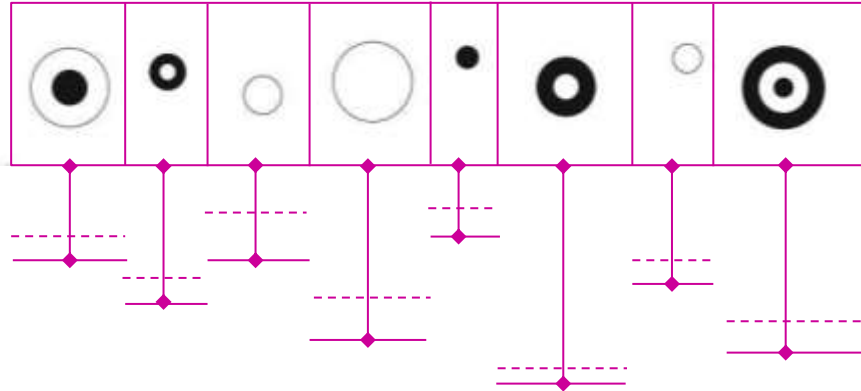
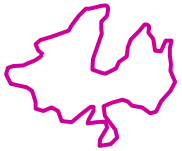
überprüfen
& schärfen

Inhalte Dokument

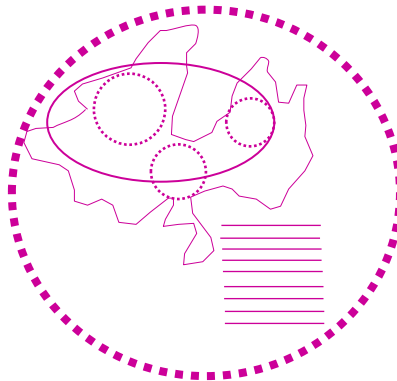


- Ziele
- 7 Stoßrichtungen
- 44 Lupen

Juni-Juli
2015

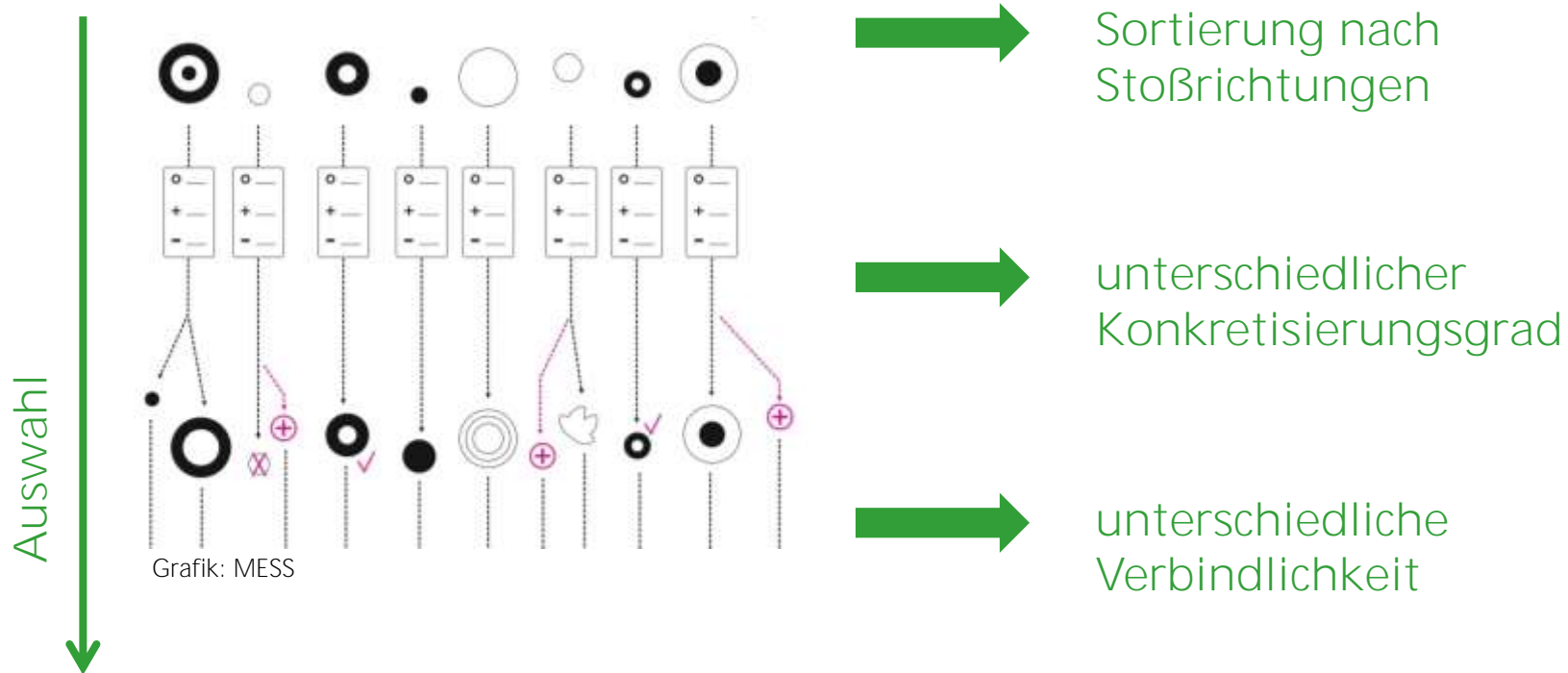


- UPDATE Ziele
- UPDATE 7 Stoßrichtungen
- 15 Vorhaben
- Vertiefungsgebiete



Ende
2016

Kategorisierung Vorhaben

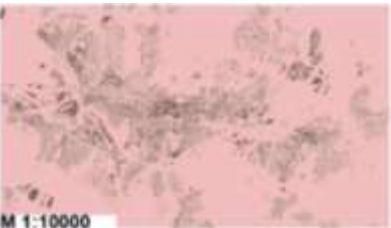


Bezug zu Vertiefungsgebieten

Vorhaben



Unterschiedlicher Konkretisierungsgrad



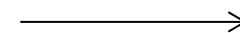
TYP1: stadtübergreifend, Daueraufgabe

wofür /
output →

Leitfaden für den Praxisalltag. Konkretisierung beispielhaft



TYP2: stadtübergreifend, konkrete räumliche Zuordnung



Flanke für die zukünftige räumliche Entwicklung. Konkretisierung durch Leitprojekte



TYP3: sehr konkrete räumliche Zuordnung



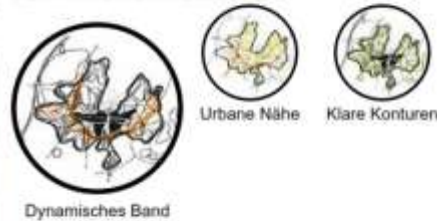
Konkrete räumliche Aufgabe, deren Bedeutung im Prozess RL hervorgehoben wurde. Eigenständiges Projekt

Vorhaben 09

Vorhandene Gewerbegebiete reaktivieren und weiterentwickeln



VERORTUNG IM LEITBILD



BESCHREIBUNG

- Erstellen einer Entwicklungskonzeption/Masterkonzept zur Schaffung attraktiver, kompakter Siedlungsmuster mit zukunftsweisenden ressourceneffizienten Strukturen für die defizitären Gebiete
- innovative Beteiligungsprozesse sollen Eigentümer und Nutzer im Quartier für die Themen sensibilisieren Modelle zur Zusammenarbeit und überbetrieblicher Kooperation sollen erprobt werden.

Das Praxishandbuch dient dabei als Handlungseiffaden und Kommunikationsinstrument.

BEWEGGRÜNDE UND ZIELE

- Im INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPT KARLSRUHE 2020 ist die Ausrichtung der Stadt als „zukunfts-fähiger Wirtschaftsstandort“ verankert. Dies soll, trotz des prognostizierten Wachstums, insbesondere durch eine „Bestandsentwicklungsstrategie“ erreicht werden. Auf Projektebene steht somit ein „Ressourcenoptimiertes Gewerbeflächenmanagement“ im Fokus.
- In der GEWERBEFLÄCHENSTUDIE DES NACHBARSCHAFTSVERBANDS KARLSRUHE wurden erstmals stadtweit Defizite/Potenziale in den bestehenden Gewerbebereichen erfasst. Außerdem wurde aufgezeigt, dass in den vorhandenen Gebieten noch Entwicklungsreserven vorhanden sind und diese einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung des Standortes Karlsruhe leisten können.
- Das Praxishandbuch „UNTERNEHMENSSTANDORTE ZUKUNFTSFÄHIG ENTWICKELN, Flächenpo-

TYP II

stadtübergreifend, konkrete räumliche Zuordnung, Flanke für die zukünftige räumliche Entwicklung, Leitprojekte

PRIORITÄT

SYNERGIEN

Stadteingang, Adressbildung

ABHÄNGIGKEITEN

Klimaanpassung, Ressourceneffizienz

MÖGLICHE MODELLVORHABEN

REGEKO - „Ressourcenoptimiertes Gewerbeflächenmanagement durch Kooperation“ im Gewerbequartier Grünwinkel

GRUNDLAGEN

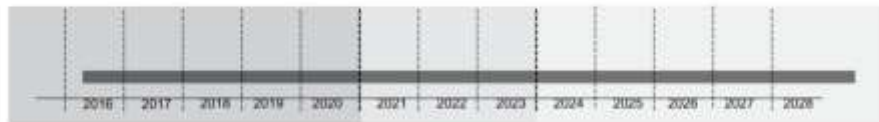
vorhanden:

zu erarbeiten:

KOSTEN

ZUSTÄNDIGKEIT

Wifö, KFG, StplA



ENTWURF

Vorhaben 09

TYP II

tenziale gewinnen – nachhaltig bauen – Synergien nutzen“, erstellt vom DIFU, soll die Beratung der Unternehmen vor Ort unterstützen und für ihre örtliche Situation sowohl passende Maßnahmen als auch deren Mehrwert für das Unternehmen aufzeigen.

UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN

- Bestandsaufnahme / Standortkataster / Ermittlung der Kernthemen
- Situationsanalyse zur Identifizierung/Qualifizierung von Veränderungspotentialen im Quartier
- Erarbeitung eines Masterkonzeptes
- Einführung eines Gewerbegebiets-Managements
- Aktivierung der Unternehmerschaft zur Gründung eines Netzwerks, Vereins o.ä.
- Aufbau und Betrieb eines Quartiersbüros als Anlaufstelle vor Ort und zur Verstetigung des Prozesses

Für das Modellquartier in Grünwinkel ist ein Zeitraum von 3 Jahren vorgesehen. Die Leistungen für die o.g. Bausteine sind mit ca. 300.000 Euro zu beziffern. Bei Bedarf und entsprechend der städtebaulichen Erfordernisse werden die Ziele mittels Bebauungsplan gesichert. Eine Ausweisung als Sanierungsgebiet kann im investiven Bereich die Umsetzung von Maßnahmen ergänzen. Der Erkenntnisgewinn in Bezug auf den Prozess der praktizierten Vorgehensweise und die Ergebnisse soll auf weitere Gewerbegebiete übertragen werden.

HERAUSFORDERUNGEN

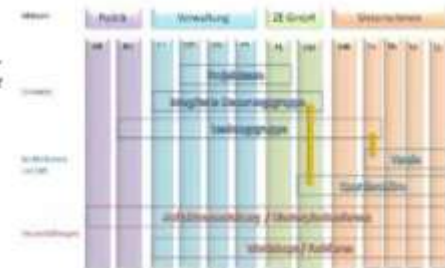
Gewerbeflächen stellen in der Stadt Karlsruhe ein knappes Gut dar. Die Stadt Karlsruhe hat Anfang 2014 im Zuge der Fortschreibung des FNP beschlossen künftig noch schonender mit der Ressource „Boden“ umzugehen und möglichst keine zusätzlichen Gewerbeflächen im Außenbereich auszuweisen. Der Fokus liegt künftig somit auf einem „Upgrading“, einer „Re-Aktivierung“ sowie einer „Attraktivitätssteigerung“ der vorhandenen Gewerbegebiete.

MÖGLICHE UMSETZUNGSSCHRITTE UND PILOTPROJEKTE

- REGEKO - „Ressourcenoptimiertes Gewerbeflächenmanagement durch Kooperation“ im Gewerbequartier Grünwinkel

Förderprogramme:

- 1 „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (10/2015-11/2016)
- 2 Modellvorhaben im ExWoSt-Forschungsfeld „Nachhaltige Weiterentwicklung von Gewerbegebieten“ (11/2015-12/2018)



ENTWURF

Vertiefungsbereiche



2014: drei Leitbildentwürfe

Ähnliche Handlungsfelder

Vertiefungen



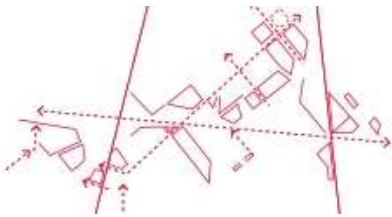
2015/16: 3 Vertiefungsbereiche



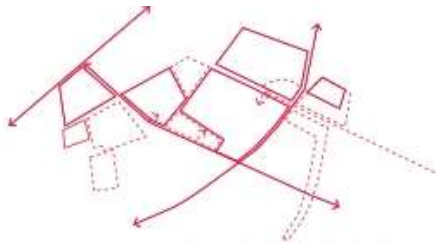
Überlagerung der identifizierten Flächenpotentiale

Aus den Vertiefungsbereichen

➔ Projekte ab 2016 (eigene Veranstaltungen)



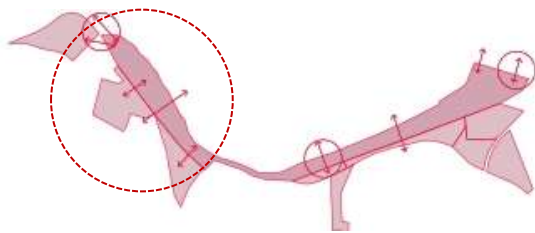
- Nordspange-West zwischen Neureut und Nord- und Nordweststadt
- Rahmenplan Nordweststadt als Potential für weitere Entwicklungsperspektiven



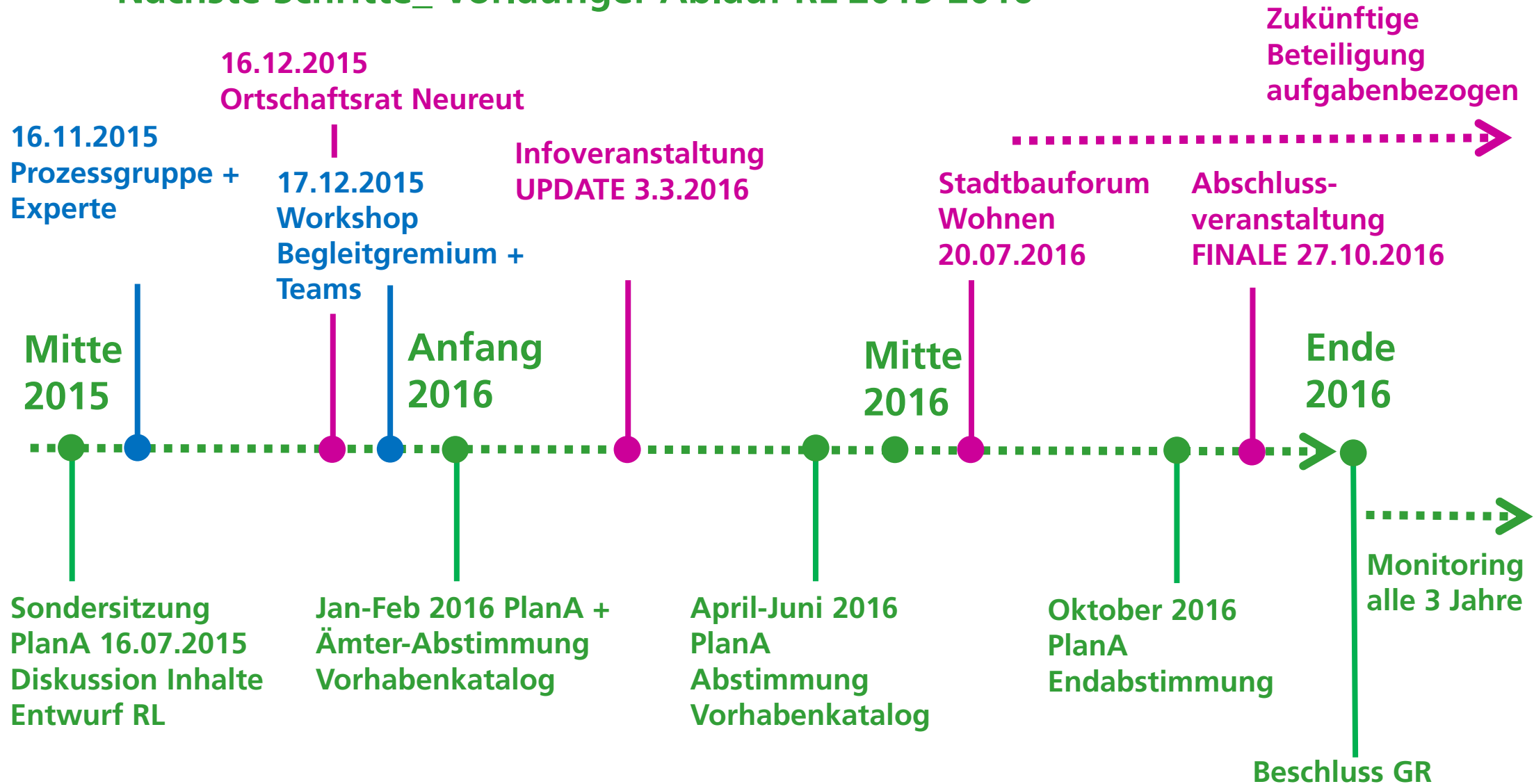
- FNP-Wohnen mit Flächen aus Vertiefungsgebieten aber auch Ränder-scannen

- Nordspange-Ost mit Technologiepark, Sportpark Waldst. und Rintheim/Hagsfeld

- Bereich Grünwinkel (ReGeKo) mit angrenzenden Quartieren



Nächste Schritte_ Vorläufiger Ablauf RL 2015-2016



Räumliches Leitbild Karlsruhe:
Vertiefungsbereich Nord
Hr. A. W. Faust, Hr. Haub
Team Machleidt-Sinai-SHP



Vertiefungsbereich Süd

Hr. Berchtold, Hr. Gertenbach:

Team berchtold-krass – Studio US – Studio UC



Räumliches Leitbild Karlsruhe Update

03.03.2016 | 18 Uhr | Südwerk

URBANE - STARKE
WOHNEN - COOLE
QUARTIERE - ME
KLARERE - HES
BAND - GRÜNE
KONTUREN -
ADRESS - GRUN
URBANE
WOHNEN
COOLE
QUARTIERE
KLARERE
BAND
KONTUREN
ADRESS
GRUN

KARLSRUHE: ZUKUNFT